

Mafia-Lady Xenia



pd. ...Ja, ja, das können Sie sich gleich wieder abschminken, Sie...Sie aufgetakelte...äh wiä heissen Sie jetzt scho wieder? Ah ja genau, Lady Xenia vom Golden Lake Hotel. So, jetzt machen Sie, dass Sie von unserem Hof kommen.

Oh Entschuldigung. «Grüezi mitenand». Ich möcht mich zuerst vorstellen: Mein Name ist Hans, ...nein, einfach nur Hans. Der Rest von meinen Namen ist eh unaussprechlich. Ich bin schon seit unzähligen Jahren der «Chnächt» und die gute Seele hier auf der Pension Hösli-Alp. Aber wenn ich sehe, wie das Leben früher hier oben war, ist es jetzt eine wahre Katastrophe. Alles geht drunter und drüber. Auf einmal haben wir Gäste wie die Frau des Gemeindeammanns, die plötzlich bei uns einziehen will, und eine Nonne, die nach irgendwas auf der Suche ist. Ebenso ist ein reicher Geschäftsherr aufgetaucht, der mit dieser Xenia irgendwelche... Aber was weiss ich. Und was ein Scheich auf einer Alp zu suchen hat, weiss ich bis jetzt auch nicht. Aber lassen wir das.

Bei solchen «Ereignissen» geht es nicht lange, und schon sind natürlich die Medien auf uns aufmerksam geworden. Es ist dann prompt so ein Regie-Mann von der «Chlini Büüni Buchs» bei uns aufgetaucht. Er war der Ansicht, dass unsere Geschichte ein prima Stoff sei für seine Theatergruppe. Im April diesen Jahres hat uns dieser Mann dann zu den Proben für dieses Stück eingeladen. Es ist also ganz erstaunlich, wie sich diese Truppe ins Zeug gelegt hat. Die probten jeden Mittwochabend zwei Stunden lang. Aber dem noch nicht genug: Es gab noch ein Probenwochenende und einen Probesonntag. Es hat mich also beinahe vom Melchschemmel gehauen, zu sehen, wie jeder dieser Spieler mit ganzem Herzen und Seele bei der Sache ist. In einer stillen Minute, als ich mal einen Spieler ein bisschen ausfragte (er spielt mich, also den Hans), sagte er mir, dass sie das jedes Jahr machen. Es sei zwar schon manchmal ein bisschen streng. Man müsse halt viel zu Hause am Abend oder den Wochenenden auswendig lernen. Aber wenn dann die Aufführungen stattfinden

sei es das Grösste, dem Publikum zu präsentieren, was man das ganze Jahr über geübt hat. Stellen Sie sich vor: Jedem Spieler wurde eine Rolle zugeteilt, die eine Person von der Hösli-Alp spielen durfte. Es war zum Brüllen komisch, was da alles herausgekommen ist. An den Proben wurde so viel gelacht und die hatten so Spass am Lernen. Sie, das können Sie sich gar nicht vorstellen. Als es dann noch um die Wahl der richtigen Kostüme ging, gab es manchmal kein Halten mehr. Nur schon die Vorstellung, wie die Figuren aussehen werden, liess einem das Wasser im Mund zusammenlaufen und man fragt sich wirklich, wie das auf der Bühne aussehen wird.

Auf die Frage, wann dann dieses Stück zu sehen sei, meinte er, dass es Plakate, Handzettel, und Zeitungsinserte geben werde. Auch in der Theater-Zyrtig soll so ein Inserat erscheinen.

Ausserdem seien sämtliche Daten in einem sogenannten «Netz» (unter Fachleuten auch als Internet bekannt) abrufbar. Zurück auf der Hösli-Alp bin ich an einem Samstagnachmittag mal ins Dorf runter auf ein Bier. Der Beizer war so freundlich und hat für mich dann in diesem Internet ein bisschen «geguugelt» (er sagt dem so). Ich meine, unsereins versteht nicht viel von diesen Dingen. Er hat dann herausgefunden, dass die Aufführungen in Buchs im Schulhaus Zihl stattfinden werden.

Also, am besten kommen Sie ganz einfach mit mir mit und schauen sich an, was die Truppe von der «Chlini Büüni Buchs» aus unserer Geschichte gemacht hat. Die Verpflegung übrigens soll ausgezeichnet sein. Warme Küche, aber auch Kaffee und Kuchen soll es geben.

Also bis demnächst auf der Hösli-Alp

Ihr Hans

Daten siehe Inserat S. 27 und Spielplan oder cbbuchs.ch